



KONZEPTION

der Eltern-Kind-Initiative Maxhofkinder e.V.

Königswieser Str. 12
81475 München
Tel: 089 – 759 46 47
www.maxhofkinder.de

Stand: Oktober 2024

INHALT

	Vorwort	2
1.	Maxhofinder e.V.	2
1.1.	Der Verein	2
1.1.1.	Betreuungszeiten und Kosten	2
1.1.2.	Aufnahme neuer Kinder	4
1.2.	Die Kinder	4
1.3.	Das Personal	4
1.4.	Die Eltern	5
1.4.1.	Aufgabe und Rolle der Eltern	5
1.4.2.	Der Vorstand	6
1.4.3.	Organisation einer Eltern-Kind-Initiative	6
1.5.	Unsere Leitsätze	8
1.6.	Qualitätssicherung und –entwicklung (QSE)	8
1.6.1.	Beschwerdemanagement, Partizipation	9
1.7.	Die Rechte des Kindes	11
1.8.	Inklusion – Pädagogik der Vielfalt	12
1.9.	Transitionen	13
1.9.1.	Eingewöhnung	13
1.9.2.	Übergang Kindergarten - Schule	14
2.	Wochenstruktur	14
2.1.	Tagesstruktur Kindergarten	15
2.2.	Tagesstruktur Hort	16
3.	Die Reggio-inspirierte Pädagogik	17
3.1.	Die Kriterien der Reggio-Pädagogik	18
3.2.	Nachbarschaft und Gemeinwesen-Orientierung	22

Vorwort

Diese Konzeption dient als Information für Eltern, alle Kooperationspartner und die interessierte Öffentlichkeit.

Wir schreiben regelmäßig unsere Konzeption fort; dies sichert Qualität und Weiterentwicklung. Unsere pädagogische Konzeption ist auf unserer Internetseite www.maxhofkinder.de veröffentlicht.

1. Maxhofkinder e.V.

1.1. Der Verein

Die „Maxhofkinder“ wurden im Juni 1989 gegründet. Träger ist der seit November 1990 eingetragene gemeinnützige Verein „Eltern-Kind-Initiative Maxhof e.V.“ - später „Maxhofkinder e.V.“, welchem mindestens ein Elternteil je betreutem Kind als Mitglied angehört.

Der Vorstand des Vereins wird aus den Vereinsmitgliedern gewählt. Er vertritt den Verein nach außen und ist für Kontakte mit den Ämtern und für die Finanzen zuständig.

Gefördert wird die Eltern-Kind-Initiative „Maxhofkinder e.V.“ durch die Landeshauptstadt München (EKI- und EKI-Plus-Förderung), das BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz) und ist Mitglied im KKT (Kleinkindertagesstätten e.V.).

1.1.1. Betreuungszeiten und Kosten

Unsere Betreuungszeiten – Montag bis Freitag:

Bringzeit: 07:00 Uhr bis 08:30 Uhr

Die **Abholzeit** richtet sich nach der jeweiligen Buchungszeit. Wir empfehlen spätestens 15:15 Uhr, damit noch Zeit für eventuelle Tür-und-Angelgespräche bleibt, die Kinder ihr Spiel in Ruhe zu Ende bringen und sich von ihren

Freund/innen verabschieden können. Die Einrichtung **schließt** um 15:30 Uhr.

Die Betreuungszeiten der **Schulkinder** richten sich nach ihrem Stundenplan. Auf Wunsch ist eine Betreuung auch in den Schulferien während der gesamten Öffnungszeiten möglich.

Unsere Einrichtung ist bis auf wenige Tage ganzjährig geöffnet. Um stets eine optimale pädagogische Qualität zu gewährleisten und zu sichern, finden Klausurtag zur **Fortbildung** unseres Teams statt, an denen die Einrichtung geschlossen bleibt. Diese werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Unser Mittagessen wird frisch gekocht von einem Caterer geliefert (www.kitakoch.de) und nach dem „Cook and Chill“-Verfahren bei uns erhitzt.

Die Kosten pro Essen belaufen sich derzeit auf:

Kindergarten und Krippe: 82,50 € im Monat (plus 5 € Brotzeitgeld)

Schulkinder: 87,50 € im Monat (plus 3 € Brotzeitgeld)

Der Essensbeitrag wird an 11 Monaten eingezogen, August ist essensbeitragsfrei.

Unsere **Betreuungskosten** je nach den Buchungszeiten:

Buchungszeit	Krippenkind (unter 3 Jahren)	Kindergarten (3 – 6 Jahre)	Schulkind (1. bis 4. Klasse)
3 – 4 Stunden	--		113,00 €
4 – 5 Stunden	162,00 €	0 €	125,00 €
5 – 6 Stunden	179,00 €	0 €	--
6 – 7 Stunden	196,00 €	0 €	--
7 – 8 Stunden	213,00 €	0 €	--
8 – 9 Stunden	230,00 €	0 €	--

Zudem gibt es die Möglichkeiten der Geschwisterermäßigung und einer Einkommensstaffelung (Elternentgeltentlastung im Modell EKI-Plus der Landeshauptstadt München).

1.1.2. Aufnahme neuer Kinder

An unserem jährlich stattfindenden Tag der offenen Tür gewähren wir interessierten Eltern einen Einblick in unsere Räumlichkeiten und stehen persönlich für Fragen rund um unseren pädagogischen Alltag zur Verfügung. An diesem Tag bieten wir eine persönliche „Vormerkung“ an. Weitere Möglichkeiten zur Aufnahme auf die **Warteliste** sind vorzugsweise über unsere Homepage oder über den „Kita-Finder+“ möglich.

Über die Aufnahme neuer Kinder zum jeweiligen neuen Kindergarten-/Schuljahr (September) wird in enger Zusammenarbeit von Personal und Vorstand entschieden. Dabei streben wir eine dynamische sowie harmonische Alters- und Geschlechterstruktur an.

1.2. Die Kinder

Die EKI Maxhofkinder e.V. ist eine altersgemischte Gruppe von bis zu 40 Kindern. Die Gruppe stellt sich üblicherweise wie folgt zusammen:

25 Kindergartenkinder (3 bis 6 Jahre), davon bis zu 3 Krippenkindern (ab dem vollendeten 2. Lebensjahr bis 3 Jahre) und 15 Hortkinder (1. bis 4. Klasse).

Seit September 2015 bieten wir max. 2 **Einzelintegrationsplätze** für Kinder mit Beeinträchtigung oder von Behinderung bedrohte Kinder nach §§ 53, 54 SGB XII an. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Heilpädagogischen Fachdienst zur optimalen Förderung und zur Unterstützung des Personals ist dabei von absoluter Notwendigkeit.

1.3. Das Personal

Zu unserem hochmotivierten und engagierten **Team** zählen wir ein Leitungsteam von zwei Erzieherinnen, die auch im Gruppenbereich tätig sind, zwei Erzieherinnen mit Schwerpunkt Kiga/Hort sowie drei pädagogische Ergänzungskräfte. Zusätzlich wird das Team von einer mobilen heilpädagogischen Fachkraft unterstützt. Diese kommt einmal wöchentlich, um die Förderung der Integrationskinder zu gewährleisten. Dem Team steht sie darüber hinaus mit ihrem Fachwissen zur Verfügung. Ein regelmäßiger Austausch findet im Rahmen unserer Teamsitzungen und im Alltagsgeschehen statt. Jede/r Kollege/in bringt sich mit eigenen persönlichen Schwerpunkten ein, setzt diese im pädagogischen Alltag um und

bildet sich stets fort.

Die **Ausbildung** neuer Kollegen/innen sehen wir als besondere Aufgabe. Aus diesem Grund bieten wir seit September 2016 eine Stelle zum SPS/BP (Sozialpädagogisches Seminar) an. Außerdem ermöglichen wir interessierten Schülern/innen ein Praktikum in unserer Einrichtung.

1.4. Die Eltern

1.4.1. Aufgabe und Rolle der Eltern

„**Eltern-Kind-Initiative**“ ist ein Wort, bei dem „Initiative“ großgeschrieben werden sollte!

Bei jeder Neuaufnahme eines Kindes sollen auch die Eltern erfolgreich in die bestehende Gruppe und in die engagierte, tätig mitwirkende Elternschaft integriert werden. Eltern, Erzieher/innen und Vorstand sollten **harmonisch** und **konstruktiv** im Einvernehmen zusammenarbeiten, um **beste Voraussetzungen** und eine gute Atmosphäre für die tägliche pädagogische Arbeit zu gewährleisten.

Die Elternschaft übernimmt **ehrenamtlich** alle Verwaltungs- und Organisationsaufgaben. Weitere anfallende Arbeiten werden gleichmäßig auf alle Eltern verteilt, z.B.: Unterstützung und Entlastung des Vorstands, Kochen bei Lieferausfall, ggf. Putzarbeiten, Wäsche waschen, Sperrmüllfahrten, kleinere Reparaturen usw.

Die Eltern sind aufgerufen, sich mit ihren **individuellen Stärken, Ressourcen und Fertigkeiten** (z.B. Kasperltheater aufführen, mit der Gruppe Musizieren, ihren Beruf den Kindern Näherbringen, usw.) zum Wohl der Einrichtung einzubringen. In der Weihnachtszeit darf mit den Kindern gebacken werden oder Eltern werden z.B. auch bei Bedarf als Begleitung zu Ausflügen eingeladen. Auch bei der Organisation und Gestaltung von Festen ist die Mithilfe des „Festtagskomitees“ eine große Unterstützung. Um grundsätzlich einen Einblick in die pädagogische Arbeit zu bekommen, bieten wir die Möglichkeit zur Hospitation an. Da wir eine Eltern-Kind-Initiative sind, stehen unsere Räumlichkeiten auch für Kurse und Veranstaltungen, die selbst von den Eltern organisiert werden (z.B. für ein Elterncafé, Tanzen, Musikurse und Englisch für Kinder usw.), nach Absprache mit dem Team und nach der regulären Öffnungszeit zur Verfügung.

Alle Eltern tragen **aktiv** zur erfolgreichen Arbeit und der positiven Entwicklung der Einrichtung bei. Wenn sich alle beteiligen, bleibt die Mitarbeit für jeden Einzelnen im überschaubaren zeitlichen Rahmen.

Die **Elternmitarbeit** wirkt sich nicht nur durch die hohe Identifikation der Eltern mit „ihrer“ Einrichtung positiv aus, sie spart auch erhebliche Kosten ein, was sich auch auf die monatlichen Beiträge positiv auswirkt.

1.4.2. Der Vorstand

„Der Vorstand ist ein notwendiges Organ, d.h. es muss ihn geben. Der Vorstand vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich; er hat die Stellung eines gesetzlichen Vertreters.“ (§26 Abs.1 BGB)

Der Vorstand besteht aus **drei aktiven Mitgliedern**, die von der Mitgliederversammlung für je zwei Jahre gewählt werden. Wiederwahlen sind möglich. Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins und fasst seine Beschlüsse mehrheitlich. Dabei handelt er stets im Auftrag des Vereins, muss dessen Ziele verfolgen und auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben achten. Er fungiert als Träger, Vereinsvertretung und Arbeitgeber. Der Vorstand übt seine Tätigkeit grundsätzlich als Ehrenamt aus.

Die Eltern können sich mit ihren **Anliegen, Fragen und Problemen** jederzeit an den Vorstand wenden, persönlich, telefonisch oder per E-Mail. Auch zwischen Eltern und Team vermittelt der Vorstand bei Bedarf.

1.4.3. Organisation einer Eltern-Kind-Initiative

Das Besondere an einer Eltern-Kind-Initiative ist, dass die Eltern gleichzeitig **Träger, Arbeitgeber und Vereinsvertreter** sind. Geltende Gesetze z.B. zum Arbeitsschutz, Kinderschutz, Infektionsschutz etc. müssen eingehalten werden; gleichzeitig müssen die Förderrichtlinien der LHM und des BayKiBiGs sowie der Bayerische Erziehungsplan (BEP) umgesetzt werden.

Damit diese **große Verantwortung** nicht allein auf den Schultern des Vorstands lastet, ist die enge Zusammenarbeit mit dem Team, dem Leitungsteam sowie mit

allen Eltern von größter Bedeutung. In den regelmäßigen Treffen mit dem Personal werden anstehende Aufgaben, aktuelle Themen, Organisatorisches, Rückmeldungen, Anliegen u.v.m. besprochen.

Für ein **gutes Gelingen** können die Aufgaben im Vorstand wie folgt verteilt werden:

Finanzvorstand

Finanzplanung
Fördergelder beantragen
Budgetkontrolle
Buchhaltung koordinieren
Kontoführung
Beiträge berechnen
Amtsabrechnungen
Verwendungsnachweis
Kibig.web Toolpflege

Personalvorstand

Arbeitsverträge
Arbeitsschutz
Gehaltsabrechnung
Kommunikation Lohnbüro
Personalakten pflegen
Personalgespräche
Aufnahmegespräche
Kibig.web Toolpflege

Vereinsvorstand

Vereinsrecht
Pflege der Satzung
Mitgliederversammlung
Tätigkeitsbericht
Statistik
Betreuungsverträge
Buchungsbelege
Öffentlichkeitsarbeit
Beschwerdemanagement

Einige Aufgaben werden **delegiert**: Die Buchhaltung wird von einer externen Firma übernommen, ein Lohnabrechnungsbüro rechnet die Gehälter ab. Ein Elternteil ist für Überweisungen und Vorbereitung der Buchhaltung zuständig. Auch den Einzug der Elternbeiträge übernimmt ein Elternteil.

Weitere Aufgaben werden auch an das Team bzw. die Leitung delegiert, wie z.B.: Vertragsmappen erstellen, Aufnahmegespräche durchführen, Elternabende organisieren, Konzeption aktuell halten, Personalgespräche, Zeiterfassung.

Die Mitgliederversammlung:

Sie ist das entscheidende **Beschlussfassungsorgan** des Vereins. Sie beschließt über Grundsätze der Tätigkeit des Vereins, genehmigt bei Bedarf Satzungsänderungen, billigt den Jahresbericht, die Jahresabrechnung und entlastet den Vorstand.

1.5. Unsere Leitsätze

Als Eltern-Kind-Initiative ist eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern selbstverständlich und bildet die Basis unserer familiären Atmosphäre. Wir fördern die Aufnahme von Geschwisterkindern und achten stets auf **eine liebevolle**

Betreuung.

Die Kinder sowie deren Eltern sollen sich **geborgen** fühlen. Wir gehen auf individuelle Bedürfnisse ein und stehen in pädagogischen Fragen gerne in beratender Funktion zur Verfügung.

Unsere großzügigen, freundlich eingerichteten Räumlichkeiten bieten Platz zur **freien Entfaltung** im Spiel. Die große Altersspanne unserer Kinder wurde bei der Einrichtung unserer Räume adäquat berücksichtigt. Ob Rückzugsmöglichkeiten, Platz für Bewegung, Konstruktionsspiele oder kreative Gestaltung – unsere Räume bieten sämtliche Möglichkeiten. Genau wie unsere pädagogische Arbeit versuchen wir die Räumlichkeiten stets zu optimieren und den Bedürfnissen der Gruppe anzupassen.

Wir vertreten die **Reggio-inspirierte Pädagogik** und befinden uns stets in der Weiterentwicklung und Überprüfung der Umsetzung.

1.6. Qualitätssicherung und -entwicklung (QSE)

Ziel von QSE ist es, die fachliche und pädagogische Arbeit zu überprüfen, zu sichern und weiterzuentwickeln. Im Rahmen der QSE finden im 14-tägigen Rhythmus **Teamsitzungen** statt, in denen Fallbesprechungen sowie die Planung und Organisation von pädagogischen Aktivitäten durchgeführt werden. Arbeitsabläufe werden in Prozessbeschreibungen verdeutlicht, regelmäßig reflektiert und evaluiert, um so auch Qualitätsstandards und Handlungsziele festlegen zu können und mit der Aktualität der Konzeption zu vergleichen.

Zur Unterstützung in Fachfragen und zum Austausch mit Fachpersonal finden **Kooperationstreffen** statt. Hierzu zählen der aktive Austausch mit unserem Heilpädagogischen Fachdienst, mit der Frühförderstelle, mit Ergotherapeuten der näheren Umgebung, mit der Erziehungsberatungsstelle, regelmäßige Treffen mit der Grundschule und den Nachbareinrichtungen.

Um die Qualität unserer Arbeit zu vertiefen nehmen die Teammitglieder an **Fortbildungen** zu ihren jeweiligen Schwerpunkten teil. Zur Erweiterung des Fachwissens werden auch Fortbildungen zu weiteren Themen des BEPs besucht. Seit Juli 2014 wird das Team von einer Referentin von „Dialog Reggio e.V.“ an

Klausurtagen begleitet um die „Reggio-inspirierte Pädagogik“ optimal umzusetzen. In den jährlichen **Mitarbeitergesprächen** haben die Teammitglieder die Möglichkeit ihre persönliche Leistung individuell zu reflektieren, neue Ziele zu formulieren aber auch Anregungen, (Änderungs-)Wünsche oder Kritikpunkte einzubringen.

Zur Sicherung der positiven Entwicklung der Kinder bietet das Team den Eltern jährliche **Entwicklungsgespräche** an, in denen mit Hilfe von Beobachtungsbögen (Sismik/Seldak), der Ressourcensonne und individuellen Lerngeschichten die Entwicklungsfortschritte dargestellt werden.

Um unsere Arbeit möglichst transparent zu gestalten, finden regelmäßige **Elternabende** statt, in denen unter anderem pädagogische Inhalte gemeinsam erarbeitet werden. Im Garderobenbereich stehen außerdem ein „**Elternordner**“ sowie „**unsere Ausarbeitung der 11 Kriterien für Reggio**“ zur Einsicht. Dort können die Eltern sich über aktuelle Ereignisse des pädagogischen Alltags informieren. Zusätzlich findet monatlich ein Treffen der Vorstände mit dem Leitungsteam sowie zweimal im Jahr mit dem gesamten Team statt.

1.6.1. Beschwerdemanagement, Partizipation

Das Wort „**Beschwerde**“ hat oft einen negativen Beigeschmack und wird gerne missverstanden. Doch unter „sich beschweren“ verstehen wir weitaus mehr als nur Kritik. Unzufriedenheit und Anliegen äußern zu dürfen ist ebenso wichtig wie Bitten, Wünsche, Anregungen, Anerkennung oder Anfragen mitzuteilen. Das sollte jeder dürfen! Eltern, alle Mitarbeiter/innen, sowie Kooperationspartner, der Vorstand und natürlich auch die Kinder haben ein Recht darauf. Wir bitten unsererseits darum, **uns jederzeit Anliegen zurückzumelden** (im persönlichen Gespräch, per Telefon oder per Mail). Diese werden ernst genommen und im Team erörtert oder dementsprechend weitergegeben, um so evtl. Missverständnisse zu vermeiden. Bei Bedarf vereinbaren wir zeitnah einen individuellen Termin, um gemeinsam nach Lösungswegen zu suchen. **In Tür-und-Angelgesprächen** meldet das pädagogische Personal gerne kleine Beobachtungen aus dem Gruppengeschehen aber auch Bitten zurück und schenkt, wenn möglich, ein offenes Ohr.

Zusätzlich führen wir einmal jährlich eine **anonyme Elternbefragung** durch.

Die Kinder haben im **Morgenkreis und in der Leserunde** nach dem Mittagessen die Möglichkeit ihre eventuellen Sorgen und Wünsche mitzuteilen. Auch **während des Alltagsgeschehens** dürfen die Kinder jederzeit zu einem Erwachsenen ihrer Wahl gehen, um sich anzuvertrauen. Unsere Räumlichkeiten bieten Rückzugsmöglichkeiten und „Ruhezonen“ für unsere Kinder, sodass auch hier Möglichkeiten zu **einzelnen Beobachtungen** der Kinder gegeben sind. Mit Einfühlungsvermögen seitens des pädagogischen Personals ist auch ein individuelles Herantreten an einzelne Kinder bei Auffälligkeiten möglich.

Einmal jährlich bieten wir **Entwicklungsgespräche** an. Diese führen wir, wenn möglich/sinnvoll, **mit Eltern und Kind**. So wird nicht über das Kind, sondern mit dem Kind gesprochen und alle befinden sich auf demselben Wissensstand. Mit Hilfe der Ressourcensonne lernt das Kind sich selbst zu reflektieren, seine Stärken zu kennen sowie Lob und Kritik anzunehmen. Gleichzeitig darf es seinem eigenen Ärger „Luft machen“, seine Wünsche äußern und gemeinsam nach Lösungswegen suchen.

Im Hortbereich werden die Gespräche einmal im Jahr und natürlich nach Bedarf angeboten. Die Teilnahme des Kindes ist optional.

In unserer Pädagogik werden persönliche Bedürfnisse, Ideen, Wünsche und Interessen der Kinder wahrgenommen, wertgeschätzt und so tagtäglich **partizipatorisch** in vielen Entscheidungen und Aktivitäten mit eingebunden. 2019 fand ein Klausurtag zum Thema Partizipation und Rechte der Kinder statt. 2022 nahm das gesamte Personal an einer Fortbildung zur Aktualisierung unseres Schutzkonzeptes teil. Dieses liegt zur Ansicht im Eingangsbereich aus.

1.7 Die Rechte des Kindes

 Landeshauptstadt
München
Sozialreferat

Die Rechte des Kindes

Zusammenfassung der wichtigsten Artikel des Übereinkommens über die Rechte des Kindes der Vereinten Nationen vom 20. November 1989

- 1. Recht auf Gleichheit** Kein Kind darf benachteiligt werden. 
- 2. Recht auf Gesundheit** Kinder haben das Recht, gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden. 
- 3. Recht auf Bildung** Kinder haben das Recht, zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht. 
- 4. Recht auf elterliche Fürsorge** Kinder haben ein Recht auf die Liebe und Fürsorge beider Eltern und auf ein sicheres Zuhause. 
- 5. Recht auf Privatsphäre und persönliche Ehre** Kinder haben ein Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden. 
- 6. Recht auf Meinungsäußerung, Information und Gehör** Kinder haben das Recht, bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken. 
- 7. Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht** Kinder haben das Recht, im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden. 
- 8. Recht auf Schutz vor Ausbeutung, Missbrauch und Gewalt** Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung. 
- 9. Recht auf Spiel, Freizeit, Ruhe und Kultur** Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein. 
- 10. Recht auf Betreuung bei Behinderung** Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können. 

Die Landeshauptstadt München erkennt diese Kinderrechte mit dem Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 26. Juli 2001 ausdrücklich an und bemüht sich auf allen Ebenen, sie im Rahmen ihrer Zuständigkeiten umzusetzen.

Wir sind München
für ein soziales Miteinander



Kinderbeauftragte der Landeshauptstadt München, Priemayrstraße 1, 80329 München, Tel.: 0 89 / 2 33 48745, E-Mail: kinderbeauftragte@sozialreferat.muenchen.de, www.muenchen.de/kinderbeauftragte

Quelle:

www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Jugendamt/Kinderbeauftragte/Kinderrechte.html

Neben unserem Bildungsauftrag sehen wir es als selbstverständlich an, die **Rechte des Kindes** (UN-Konvention vom 20. November 1989) zu respektieren und auf deren Einhaltung zu achten.

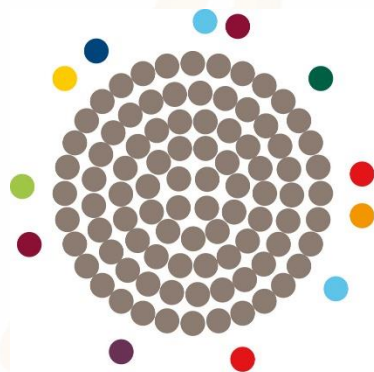
Insbesondere liegt uns unser **Schutzauftrag** nach § 8a SGB VIII (Kindeswohlgefährdung) sehr am Herzen. In Fällen des Verdachts steht uns das Team der Insofern Erfahrenen Fachkräfte der Stadt München (RBS) sowie Fachberatungen des KKTs und der Bezirkssozialarbeit zur Verfügung. In unserem Schutzkonzept sind der Umgang mit Verdachtsfällen sowie die Prävention von sexuellen Übergriffen oder Gewalt fest verankert.

Auch auf die **Geschlechtersensible Erziehung** nach §9 Abs.3 KJHG VIII legen wir Wert. Wir betrachten Mädchen und Jungen als gleichwertig und behandeln sie gleichberechtigt. Das Spielmaterial sowie die Räume dürfen unabhängig vom Geschlecht frei gewählt werden.

1.8 Inklusion – Pädagogik der Vielfalt

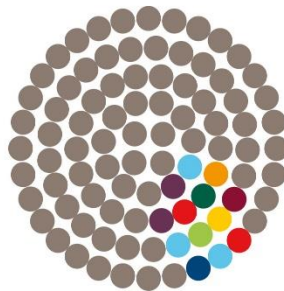
„Vielfalt ist die Würze des Lebens.“ (Ernst von Wildenbruch).

Bei uns ist jeder Mensch, egal welcher Herkunft, mit oder ohne Behinderung willkommen. Für ein gutes Gelingen ist die Zusammenarbeit zwischen Team, Kindern und Eltern von größter Bedeutung. Jeder Mensch ist mit seinen individuellen Bedürfnissen, seinen Stärken und Ressourcen einzigartig.



Exklusion

Ausschließen bestimmter Personengruppen



Integration

„**Eingliedern**“ - es ist aber eher ein „Gemeinsam nebeneinander“



Inklusion

„**Einschließen**“ - alle gemeinsam. Die Struktur passt sich individuell an.

Quelle: www.aktion-mensch.de und www.wikipedia.org

„**Inklusion** ist ein Prozess und gleichzeitig ein Ziel, menschliche Verschiedenheit als Normalität anzunehmen und wertzuschätzen.“ (Monika Seifert)

In enger Zusammenarbeit mit dem heilpädagogischen Fachdienst wird das Miteinander immer wieder reflektiert, vertieft und angestrebt. Zudem ist die Reggio-orientierte Pädagogik eine sehr inklusive Pädagogik, die jeden Menschen, jedes Kind als „**Konstrukteur seiner individuellen Wirklichkeit und Entwicklung**“ anerkennt. Diese Haltung gilt es, nach unseren Möglichkeiten, in den Alltag zu übertragen und die pädagogischen Rahmenbedingungen den individuellen Bedürfnissen anzupassen.

1.9 Transitionen

Als „**Transition**“ werden zeitlich begrenzte **Lebensabschnitte** bezeichnet, welche „prägende Prozesse“ für alle beteiligten darstellen. Für die Kinder gilt es, diese Übergänge erfolgreich zu bewältigen, um so „*jene Kompetenzen zu erwerben, die sie brauchen, um ihre veränderte Lebenssituation neu zu organisieren*“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan).

1.9.1 Eingewöhnung

Nach der Aufnahme bieten wir im ersten Schritt ein ausführliches **Anmeldegespräch** an. Neben vertraglichen und organisatorischen Fragen wird der Ablauf der Eingewöhnung besprochen. Ganz nach dem Motto „*die Eltern sind Experten ihrer Kinder*“ gestalten wir diese möglichst nach den individuellen Bedürfnissen und der mitgebrachten Erfahrung der Kinder (und Eltern). Unser Ziel ist es schon in der Eingewöhnungsphase eine **gegenseitige, vertrauensvolle Basis** zu schaffen, um so Freude und Neugier auf Neues zu wecken und Verunsicherung oder Angst entgegenzuwirken.

Jedes Kind bewältigt Übergänge in seinem eigenen Tempo und sollte die Zeit bekommen, die es braucht. Wir **passen uns dem Kind an** und erarbeiten, gemeinsam mit den Eltern, einen Eingewöhnungsplan.

Wir bieten vor Beginn des neuen „Kitajahres“ ein **Eltern-Kind-Treffen** an, an dem die neuen Familien das gesamte Personal, alle Räumlichkeiten, andere Eltern und Kinder und den Vorstand kennenlernen können.

Während der Eingewöhnungszeit ist uns ein **intensiver Austausch** sehr wichtig. Wie geht es dem Kind? Was hat es heute entdeckt, erlebt? Was hat es uns mitgeteilt? Wie sind die Rückmeldungen zu Hause? Wie geht es den Eltern selbst? In den ersten Tagen/Stunden bieten wir den Eltern an, ihr Kind zu begleiten und sich dann Stück für Stück zurückzuziehen, bis alle für den „normalen“ Ablauf bereit sind.

1.9.2 Übergang Kita – Schule

Die Nähe zur Sprengelschule und die gute Zusammenarbeit mit den Lehrkräften sind eine große Unterstützung im Hinblick auf die Einschulung. Die Lehrkräfte bieten vor Schuleintritt einen **Schnuppertag** an, an dem die Kinder Einblick in eine Unterrichtsstunde bekommen.

In der **Schulvorbereitenden Förderung** wird die Vorfreude der Kinder auf die Schule geweckt und mit ihr gearbeitet. Durch die Begegnung mit den Hortkindern im Haus, bekommen die Kindergartenkinder einen kleinen Einblick in den Alltag der Hortkinder. Kinder, die den Hort besuchen werden, dürfen vor der Einschulung im Hort „schnuppern“.

2. Wochenstruktur

Auch wenn unser pädagogischer Alltag sich grundsätzlich an den Interessen der Kinder orientiert, so gehören Rituale und wiederkehrende pädagogische Aktivitäten dennoch zum Wochenrhythmus.

Beim wöchentlichen Turnangebot werden Bewegungs-Landschaften nach dem psychomotorischen Ansatz aufgebaut. Die Kinder dürfen sich austoben, ihre Grenzen testen und diese überwinden. (Beispiele sind: Kriechen und Balancieren, Geräte ausprobieren, Kinderyoga, Ballspiele, Fangspiele, uvm.)



In der **Schulvorbereitenden Förderung** werden die künftigen Schulkinder optimal auf die Schule vorbereitet. Die Gestaltung orientiert sich auch hier an den Interessen, Ressourcen und

Wünschen der Kinder. Spielerisch und mit allen Sinnen entdecken die Kinder die Welt der Buchstaben, der Sprache und der Mathematik. Für Kinder mit

Migrationshintergrund gibt es die Möglichkeit der Teilnahme am **Vorkurs Deutsch**. Dieser findet zwei Mal in der Woche nebenan in der Grundschule statt.

Einmal pro Woche gestalten wir eine gemeinsame, „**gesunde Brotzeit**“ mit Müsli und Obst oder Brot und Gemüse. Die Zutaten dafür werden gemeinsam mit den Kindern im Supermarkt und auf dem Münchner Wochenmarkt eingekauft und am nächsten Tag im Morgenkreis präsentiert und besprochen. Im Anschluss richten wir mit den Kindern die gemeinsame Brotzeit her. Es werden Obst/Gemüse geschnitten, Brote gestrichen und die Tische gedeckt. Da wir sonst eine gleitende Brotzeit anbieten, essen wir an diesem Tag alle nach dem Morgenkreis.



2.1. Tagesstruktur Kindergarten

Im **Morgenkreis** wird der Tagesablauf besprochen. Hier starten wir mit einem Begrüßungslied, nehmen wahr, wer heute anwesend ist und besprechen den Tagesablauf.

Die Kinder haben hier die Möglichkeit Ihre Wünsche und Ideen zu äußern, oder Beobachtungen unsererseits werden mitgeteilt und dienen so als Impulsgeber für evtl. Projektarbeiten. Mit Hilfe von Symbolen erkennen die Kinder die einzelnen Aktionen und können so ihren Eltern vorlesen und berichten was sie gemacht haben.

Der Tagesablauf wird wie folgt gestaltet:

07:00 bis 07:30 Uhr	Frühöffnung
07:30 bis ca. 08:30 Uhr	Zeit zum Ankommen
08:30 bis ca. 09:00 Uhr	Morgenkreis: <ul style="list-style-type: none">• Begrüßung• Erzählrunden• Was passiert heute?• Wer möchte wo mitmachen?• Wünsche und Ideen äußern• Neuigkeiten besprechen
Ab 09:00 Uhr	Kleingruppenarbeiten wie Schulvorbereitende Förderung, Projektarbeit, Geburtstag feiern; ...
Bis ca. 10:30 Uhr	Freispiel in den Funktionsbereichen
10:45 bis 11:30 Uhr	Aufenthalt im Freien (Innenhof, Spielwiese, Spielplätze, Stadtteilerkundung, Wald,..)
11:30 bis 12:15 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
12:15 bis ca. 13:40 Uhr	Ruhezeit: Mittagsschlaf für die Jüngeren, Leserunde für die Älteren. Ruhiges Freispiel
13:50 bis 14:10 Uhr	Nachmittagskreis. Kleine gemeinsame Aktivität wie z.B. Bewegungsspiele, Bilderbuch lesen etc.
14:10 bis 14:30 Uhr	Brotzeit
14:40 bis 15:30 Uhr	Wir sind im Innenhof oder Garten

2.2. Tagesstruktur Hort

Seit 2014 bieten wir **15 Schulkindern** eine Betreuung im Hort. Da die Kinder die Räumlichkeiten und das Personal aus der Kindergartenzeit kennen, wird ihnen der Übergang so erleichtert. Der Hort wird derzeit von einer Erzieherin in Leitungsposition, einer weiteren Erzieherin und einer pädagogischen

Ergänzungskraft betreut. Freitags werden keine Hausaufgaben gemacht. Dieser Tag ist für gemeinsame Aktivitäten zur Freizeitgestaltung und Projekten eingeplant.

Der Tagesablauf wird wie folgt gestaltet:

11:30 / 12:15 bis 12:45 Uhr	Schulschluss – Aufenthalt im Freien. Die Kinder werden in den ersten Wochen vor dem Schulhaus abgeholt. Sukzessiv werden die Kinder auf den Schulweg zum Hort vorbereitet.
13.05 bis ca. 13:40 Uhr	Mittagessen. Die Kinder, die um 13:00 Uhr Schulschluss haben, kommen selbstständig in die Einrichtung.
13:40 bis 15.00 Uhr	Hausaufgaben werden so lange gemacht, wie gewünscht wird. Das pädagogische Personal steht für Fragen zur Verfügung und gibt, wenn nötig, Unterstützung. Kindern ohne Hausaufgaben werden verschiedene Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung angeboten (Kreatives Gestalten, Lesen, einladende Ecke um z.B. Lego, Playmobil oder ähnliches zu spielen...)
Ab 14:45 Uhr	Aufenthalt im Freien oder Freispiel in den Räumen. In Rücksprache mit den Eltern dürfen die Kinder allein nach Hause gehen.

3. Die Reggio-inspirierte Pädagogik

"Reggio ist kein Modell, sondern eine neue Art des Denkens über Kinder, über Erziehung, über den Kindergarten und seine Beziehung zur Gesellschaft. Es ist eine Denkweise, die nicht gelernt, aber die gefunden werden kann." (aus Reggio)

Die Reggio-Pädagogik hat ihre Wurzeln in der norditalienischen Stadt „**Reggio Emilia**“ und entstand in der Nachkriegszeit. Als Loris Malaguzzi in den 1970er

Jahren diese weiterentwickelte und ausformulierte, weckte er weltweites Interesse. 1991 wurde die Reggio-inspirierte Pädagogik von der UNESCO als beste vorschulische Pädagogik ausgezeichnet.

Seit 2014 werden wir von einer Referentin von Dialog Reggio e.V. (www.dialog-reggio.de) begleitet und unterstützt.

Seit **September 2017** sind wir ein **anerkanntes** Reggio-inspiriertes Kinderhaus.

3.1. Die Kriterien der Reggio-Pädagogik

Das Bild vom Kind:

„Der Mensch kommt als **kompetenter Säugling** auf die Welt.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan), der von Beginn an seine Umwelt erkundet und mit all seinen Sinnen erforscht. Dies deckt sich mit den Ansichten der Reggio-inspirierten Pädagogik. Auch wir sehen das Kind als „*Forscher, Entdecker, Künstler und Erfinder*“ (aus Reggio).

Aus diesem Grund bieten wir den Kindern viel Raum, Materialien und Zeit ihre eigenen Erfahrungen zu sammeln, ihre Welt zu erkunden, sich mit ihr auseinander zu setzen und sich ein ganz eigenes Bild von ihr zu machen.

Das Kind als Ko-Konstrukteur:

Die große Altersspanne, die wir betreuen, sehen wir als eine große Bereicherung für alle. Die Kinder lernen voneinander, übernehmen Verantwortung, orientieren sich an verschiedenen Entwicklungsstufen und haben gleichzeitig die Möglichkeit Kontakt zu Gleichaltrigen aufzunehmen. Damit dies gut gelingt, achten wir bei der Aufnahme neuer Kinder auf eine dynamische Altersstruktur. Bei Projekten und Kleingruppenarbeiten dürfen die Kinder, je nach Interesse und Bedürfnis, mitwirken. Jeder ist willkommen und individuell wirksam. Auch speziell für entwicklungs- oder altersspezifische Gruppen werden gezielt Impulse gesetzt.

Das Kind hat „hundert Sprachen“:

Auch wenn die Kinder ihre Gedanken bereitwillig teilen, ist es wichtig, dass jedes Kind sich sein eigenes Bild der Welt machen kann. Wie Kurt Tucholsky sagte:

„*Erfahrungen vererben sich nicht – jeder muss sie allein machen. Jeder muss wieder von vorn anfangen.*“

Kinder lernen mit all ihren Sinnen. Unsere Aufgabe ist es, ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre „hundert Sprachen“ zum Ausdruck zu bringen, die Lernprozesse sichtbar zu machen. Wir fungieren als Impulsgeber, werden selbst zu Entdeckern und Forschern, treten in Dialog mit den Kindern und beobachten sie aufmerksam, um so ihre Interessen und Denkweisen zu erahnen.

Im täglichen Morgenkreis wird der Tag besprochen. Was passiert, welche Themen aktuell sind und welche vertieft werden möchten und evtl. Projekte entstehen.



Malen wie
ein
Künstler:
Bildbe-
trachtung
von
Kandinsky



Eine Sandburg
mit Alltags-
materialien

*„Nur wenn Gefühl und Fantasie erwachen, blüht die Intelligenz.“
(Loris Malaguzzi)*

Lernen in Projekten:

Weg von der klassischen „Angebotspädagogik“, hin zur wahrnehmenden Beobachtung. Genaues Zuhören, sehen, sich zurückhalten und Impulsgeber sein – das erfordert ein hohes Maß an **Austausch** im Team und Selbstreflexion. Ideen, Spielsituationen oder Gesprächsthemen der Kinder werden aufgegriffen und gemeinsam erarbeitet. Dabei bilden sich **Kleingruppen**, die sich je nach Thema finden. Die Beteiligung am Projekt erfolgt stets **freiwillig** und die inhaltliche Erarbeitung orientiert sich an den Teilnehmern.

Dabei ist das Ergebnis weit weniger wichtig als der Weg. Ganz nach dem Motto *„Der Weg ist das Ziel.“* (Konfuzius), werden die Projekte von den Kindern erarbeitet. Wir nehmen die Rolle der Begleiter, Impulsgeber und Ansprechpartner ein umso mit den Kindern auf „Entdeckungsreise“ zu gehen. *„Lehren heißt, ein Feuer zu entfachen und nicht, einen leeren Eimer zu füllen“* (Heraklit).

Dokumentation:

Um Lern- und Bildungsprozesse sichtbar zu machen, ist die Dokumentation von größter Bedeutung. So steht jedem Kind ein **eigener Portfolio-Ordner** zur freien Verfügung. In diesem sind Bilder, Fotos, Lerngeschichten, Beschreibung einzelner Beobachtungen und Entwicklungsschritte, Berichte über Aktivitäten der Gruppe und Liedtexte etc. zu finden. Die Kinder blättern immer wieder in ihren Ordnern, vergleichen und ergänzen sie im Alltag. Sie tauschen sich mit ihren Freund/innen aus und sehen selbst was sie im Laufe der Jahre alles gelernt und erlebt haben. Sie reflektieren gemeinsam ihre Kindergartenzeit.

Zudem werden Projekte und Aktivitäten in **Wanddokumentationen für alle** sichtbar gestaltet. Diese dienen als Impulsgeber, regen zu Gesprächen an und bieten eine Möglichkeit der Reflexion. Dokumentation macht unsere Arbeit und transparent.

Der Raum als dritter Erzieher:

„Kinder sind ebenso wie Dichter, Musiker und Naturwissenschaftler, eifrige Forscher und Gestalter. Unsere Aufgabe besteht darin, die Kinder bei ihrer Auseinandersetzung mit der Welt zu unterstützen, wobei all ihre Fähigkeiten, Ausdrucksweisen und Kräfte eingesetzt werden.“

(Loris Malaguzzi)

Der Raum spielt für unsere Arbeit eine wichtige Rolle. Unsere großzügigen Räumlichkeiten bieten Platz zur freien **Entfaltung** und können stets neu gestaltet werden. In großen Schubkästen im „Konstruktions- und Rollenspielbereich“ stehen Röhren, Bausteine, aber auch Podeste, Großbausteine, Puppen und Verkleidungssachen zur Verfügung, um hier die Welt auf eine ganz andere Art und Weise zu erkunden.

Im **Rollenspiel** spielen Kinder hier verschiedene Situationen nach, verarbeiten so Erlebtes, erfassen Zusammenhänge und verstehen sie, bzw. bilden sich so ihr eigenes Weltbild. Mit **Bausteinen und verschiedensten Materialien** werden Kunstwerke oder andere Dinge, wie Wohnlandschaften geschaffen. Die **Wanne** im Raum bietet die Möglichkeit sich dem Forschen und Entdecken zu widmen und die eigenen Sinne anzuregen. Dieser Raum bietet Platz für **Bewegung** so wie die Möglichkeit **Höhlen** zu bauen.

Der zweite Raum unserer Einrichtung, der **Hortbereich**, ist am Vormittag auch für alle Kindergartenkinder zugänglich.

Unser **Kreativbereich** befindet sich in einem Raum neben dem Hausaufgabenraum. Hier stehen vielfältige Materialien sowie eine Werkbank zur freien Verfügung. Die Kinder können hier ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Sie lernen den richtigen Umgang mit Werkzeugen wie Hammer, Säge, Feile, Heißkleber, Nadel und Faden kennen. Durch Angebote wie z.B. den **Werkführerschein** oder Impulse des Personals werden die Kinder bei der selbständigen Umsetzung ihrer Ideen begleitet.

Wer Ruhe braucht, zieht sich in eine unserer „**Ruhezonen**“ zurück. Dort können die Kinder allein oder mit Freunden Bücher lesen und betrachten oder ungestört ein Hörspiel anhören. Hier entstehen interessante Gespräche und Freundschaften werden intensiviert.

3.2. Nachbarschaft und Gemeinwesen-Orientierung

In der **Nachbarschaft** befinden sich mehrere Kindertageseinrichtungen sowie eine Grundschule, ein Supermarkt, verschiedene Einkaufsmöglichkeiten, ein Altenheim, der Forstenrieder Wald und die Anbindung zu öffentlichen Verkehrsmitteln.

Da wir auch Schulkinder betreuen, ist eine gute **Zusammenarbeit mit der Schule** unabdingbar. Die Hortbetreuer/innen nehmen an regelmäßigen Vernetzungstreffen mit der Schule, der Mittagsbetreuung, dem städt. Hort und dem Nachbarkindergarten teil. Wir achten auf einen regelmäßigen Austausch, nutzen „Schnuppertage“ und besichtigen das Gebäude, um so auch den zukünftigen Grundschulern den Übertritt zu erleichtern.

Einkäufe erledigen wir **gemeinsam** mit den Kindern im Supermarkt oder gehen auf den Wochenmarkt, um regionales Obst und Gemüse zu kaufen.

Das **Altenheim** freut sich immer wieder über unsere Besuche und auch die Kinder gehen sehr achtsam mit den älteren Personen um.

Für **Ausflüge** zu Museen, in den Tierpark oder gewünschte Sehenswürdigkeiten in München, nutzen wir die öffentlichen Verkehrsmittel.

Wir besuchen gerne die umliegenden **Spielplätze** und den **Forstenrieder Wald**, der fußläufig zu erreichen ist.

Außerdem nutzen wir gerne unseren **Innenhof**, der vom Gruppenraum des Kindergartens jederzeit zugänglich ist. Die **Wiese mit Atrium** vor dem Eingang der Einrichtung dürfen wir ebenfalls jederzeit bespielen.